



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

228 (9.9.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45617)

# General-Anzeiger



Im Verlage des Verlegers unter  
Nr. 2330.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

**Abonnement:**  
50 Bfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegraphen-Abdruck  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chef-Redacteur Julius Kohl,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Interentheil:  
Karl Hefel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haast'chen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Eigentümlich in Mannheim.

Nr. 228. (Telephon-Nr. 218.)

Bestellstelle und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 9. September 1890.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Der Reichshanshalts-Etat

für das Jahr 1891/92.

Wie er dem Reichstage nach dessen Wiederzusammen-  
tritt vorgelegt werden wird, dürfte voraussichtlich auch  
in den dauernden Ausgaben einige Veränderungen von  
wesentlicher Bedeutung aufweisen. Sicher ist, daß in  
denselben sich einige neue Posten vorfinden werden, welche  
sich auf die Invaliditäts- und Alters-Versicherung  
beziehen. Und zwar würden dies neben der  
Approximativsumme, welche im Etatsjahre an Renten  
Seitens des Reichs zu zahlen sein werden, Positionen  
im Etat des Reichsversicherungsamtes sein, das bekannt-  
lich nach völliger Inkraftsetzung des Gesetzes vom 22. Juni  
1889 eine Erweiterung seines Umfangs vornehmlich  
durch die Errichtung des die Vertheilung der Renten be-  
wirkenden Rechnungsbureaus erfahren wird. Was die  
Summe der seitens des Reichs für das Etatsjahr in  
Ausicht zu nehmenden Rentenzahlungen betrifft, so wird  
dieselbe im Verhältnis zu den späterhin zu fordernden  
Beträgen gering sein. Es ist dafür nicht nur der Gesichts-  
punkt maßgebend, daß je weiter die einzelnen Etatsjahre  
von dem Beharrungsstadium entfernt sind, sie umso  
weniger belastet werden, sondern auch der Umstand, daß  
nach dem Gesetze, selbst wenn das letztere am 1. Januar  
1891 in Kraft tritt, noch bis zum 1. Januar 1892,  
also drei Viertel des in Rede stehenden Etatsjahres hin-  
durch, keine Invalidenrente ausbezahlt wird. Denn auch  
in der Uebergangszeit ist für die Invalidenrente eine  
einjährige Wartezeit vorgeschrieben. In diesen drei Vier-  
teljahren wird es sich also lediglich um die Zahlung von  
Altersrenten handeln. Nach diesen Gesichtspunkten  
wird sich auch die Berechnung der in den Etat einzus-  
tellenden Summen richten. Wahrscheinlich ist, daß der  
Etat für 1891/92 eine wesentliche Minderung in einem  
weiteren Capitel des Reichsamts des Innern, in dem  
des Patentamts, aufweisen wird. Gewiß würde dies  
sein, wenn die im März d. J. vom Reichskanzler an die  
Einzelregierungen zur Begutachtung übersandte Novelle  
zum Patentgesetz dem Reichstage im Winter vorgelegt  
werden sollte. Die Novelle steht ihre Hauptaufgabe bekanntlich  
in einer Reorganisation des Patentamts. Sie hebt die  
jetzige Verbindung der beiden im Patentamte vereinigten  
Instanzen (für Anmeldung und Beschwerde) völlig auf,  
organisiert beide Instanzen auf selbstständiger Grundlage  
und will die erste Instanz nur mit Mitgliedern besetzt  
sehen, welche dem Patentamte im Hauptamte angehören.  
Es ist klar, daß diese Veränderungen nicht ohne eine er-  
hebliche Erhöhung des Ausgabebudgets des Patentamts,  
das für das laufende Etatsjahr 747,000 Mark beträgt,  
vorgenommen werden können. Es dürfte dies aber auch  
mit umso weniger Schwierigkeiten verknüpft sein, als die  
Einnahmen aus diesem Amte auf 1,2 Millionen für  
dieses Jahr im Etat eingestellt sind.

#### \* Die Manöver in Schleswig-Holstein.

Grabenstein, 7. Sept.

Bei der gestrigen Paradedesfilade für die Marine  
beachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:  
Meine Herren Admirale und Kommandanten meines  
Schwaders! Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus  
für die Leistungen, die ich heute gesehen habe. Sie stehen  
am Abbruch Ihrer Ausbildungsperiode, und ich freue mich,  
zu sehen, daß die Ziele, die ich Ihnen gesteckt habe und die  
Wünsche, die ich Ihnen ausgesprochen habe, von Ihnen be-  
herzigt und erreicht worden sind. Sie haben am Ende einer  
dreimonatlichen Periode eine Probe abgelegt, die zu ihrer  
vollen Ehre ausgefallen ist, nicht nur in taktischer Beziehung  
in Bezug auf die Führung Ihrer Schiffe und der Geschwader,  
sondern auch in Beziehung auf die Schiffsausbildung Ihrer  
Leute, und ich spreche mein Lob sowohl den Kommandanten,  
wie auch den Offizieren der Schiffe und den Batterieoffizieren  
aus. Desgleichen hat sich das Kommando meiner Torpedo-  
flotte im Ganzen wie im Einzelnen in jeder Beziehung be-  
währt, und ich hege die feste Ueberzeugung, daß bei dem  
Grade der Ausbildung, bei der Hingebung, bei der Disziplin,  
bei der Treue, mit der die Herren arbeiten, meine Flotte  
im Stande sein wird, jede auch noch so ernste  
Aufgabe, die ich ihr stellen werde, zu meiner  
vollen Befriedenheit und zum Wohl und Heil  
des Vaterlandes, sowie zu dessen Ruhm und  
Herrlichkeit auszuführen. Ich erbeue mein Lob und das Wohl  
meiner Marine. Sie lebe hoch! und nochmals hoch! und  
zum dritten Mal hoch!  
Der kommandierende Admiral Fehr. v. d. Goltz  
erbat sich hierauf vom Kaiser das Wort zu folgendem  
Trinkspruch:

„Gestatten Eure Majestät ihren Kommandanten, den aller-  
unterthänigsten Dank durch mich zu sagen für die sehr gnädigen  
Worte, und Eurer Majestät zu danken für die unerwartete  
Gnade und Fürsorge, mit der Allerhöchstdieselben die Marine  
überschütten. Ich bitte Eure Majestät, unser Gebälde ent-  
gegenzunehmen, daß wir arbeiten werden, um uns dieser  
Gnade stets werth und würdig zu erzeigen, und daß, wenn  
Eure Majestät uns brauchen, Sie die Marine stets  
bereit und als fertige Waffe finden werden.  
Zum Ausdruck dieses unseres Gebäldes bitte ich einzustimmen  
in den Ruf: Es lebe Se. Majestät der Kaiser, unser aller-  
gnädigster Herr, er lebe hoch! hoch! hoch!“

Sonntag, 9 Uhr Vorm.

Soeben wurden die Offiziere, Kadetten und Mann-  
schaften des Landbergerschwadern in Booten und Dampf-  
booten ausgeschiedt, um dem Feldgottesdienste auf  
dem Detzagsbügel beim Schloß von Grabenstein bei-  
zuwohnen. An dem Gottesdienste nehmen ferner Theil: das  
2. Bataillon der Infanterie-Reg. No. 76, das 2. Bataillon des  
Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Reg. No. 89,  
zwei Eskadrons des 1. Großherzoglich Mecklenburgischen  
Dragoner-Reg. No. 17, eine Eskadron des Großh. Mecklen-  
burgischen Dragoner-Reg. No. 18, eine Eskadron des Han-  
noverischen Jülicher-Reg. No. 16, das Holsteinische Feld-  
Artillerie-Reg. No. 24 und eine Compagnie Pioniere. Die  
Musik stellte das 2. Bataillon der Infanterie-Reg. No. 76.

12 Uhr Mittags.

Der Feldgottesdienst wurde von dem Oberpfarrer  
Gossmann des 9. Armee-corps unter Assistenz des Divisions-  
pfarrers Buttel (Schleswig) und Bod (Lübeck) in Gegen-  
wart des Kaisers und der Kaiserin, der Prinzen  
Albrecht und Heinrich von Preußen sowie der anderen fürst-  
lichen Gäste, der gesamten Generalität, darunter der kom-  
mandierende General v. Besag, des Königs, der Ober-  
Generalstabes der Armee, Waldecke, der Kriegsminister  
Herby und Bernois, auf dem Detzagsbügel abgehalten. Die  
liturgischen Gesänge sangen der Altonaer und der Hamburger  
Kirchenchor, die Hauptliturgie hielt der Oberpfarrer Gossmann,  
ebenso die Predigt über 1. Könige Kap. 3, V. 4, und  
das Thema: Dieser Feldgottesdienst eine herrliche Hölle zum  
Opferaltar mit der Inschrift: „Opfere Gott Dank und bezahle  
dem höchsten Deine Gelübde“. Vor und nach der Predigt sang  
unter Solowenbegleitung die Gemeinde: „Lobe den Herren“.  
Die Schlussliturgie hielt der Divisionspfarrer Bod. Das  
Brot in sich. Die fürstlichen Herrschaften sowie die fürst-  
lichen Gäste und Graf Rolke waren in dem purpurnen Zelte.  
Nach dem Gottesdienste war Parademarsch vor dem Kaiser  
auf der westlichen Seite des Detzagsbügels, worauf Kaiser  
und Kaiserin zu Fuß nach dem Schloß zurücktraten. Um 6  
Uhr ist Festzelt seitens der Provinz in dem Strandhotel zu  
Grabenstein.

1250 Uhr Nachm.

Prinz Heinrich, die fürstlichen Personen aus dem Ge-  
folge des Kaisers, Rolke, die Generalität, die österreichischen  
und übrigen fremdherlichen Offiziere begaben sich um 12 Uhr  
an Bord des Aviso „Jagd“ und anderer Marinefahrzeuge  
nach Grabenstein. Rolke, den die zahlreichen Zuschauer leb-  
haft begrüßten, blieb trotz des stürmischen Windes auf dem  
Deck der Stations-Yacht. Die Marine-Offiziere und Mann-  
schaften legten nach der Landverflotte über.

33 Uhr Nachm.

Der Kaiser und die Kaiserin fahren soeben an Bord  
der Stations-Yacht „Fremd“ zum Diner der Provinz im  
Strandhotel zu Grabenstein.

„Riel, 7. Sept. Der Torpedo-Oberbefehlshaber Zurek  
ist in „Fehl. Journal“ während der Übungen bei  
Sonderburg ertrunken.“

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 8. September, Vorm.

Nachdem die große ultramontane Heerschau  
in Coblenz vorüber ist, sollen jetzt in einzelnen Landes-  
theilen provinzielle Versammlungen stattfinden, damit auch  
Jene, die es nicht erndöglichen konnten, in der schönen  
Roseschlacht den Worten der Parteiführer zu lauschen,  
durch den Mund der kleineren Götter über die trotz der  
alten Ziele veränderte Taktik unterrichtet werden.  
So werden am nächsten Sonntag zwei bayerische ultra-  
montane Versammlungen, die eine zu Homburg in der  
Pfalz, die andere in Straubing, tagen. Der Aufruf  
zum niederbayerischen Katholikentag stellt in den Vorder-  
grund die soziale Frage. Vor einem Jahre wurde zum  
bayerischen Katholikentag in München eingeladen, damals  
war der Ton ein kriegerischer: Abschaffung des Pacts,  
Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes,  
Rückkehr der Orden wurden freierhand gefordert, von  
Änderung der sozialen Verhältnisse war mit keiner Silbe  
die Rede. Diesmal ist man gemäßigter, oder thut  
nur so. Aber schon der Unterschied in den beiden  
Aufrufen kennzeichnet die allgemeine Lage in Bayern.  
Man gibt sich ultramontanerlei's ja und sagt,  
nachdem die Gewalt nichts erzielt hat. Jeden-  
falls haben die Liberalen, so sehr sie aufrichtig einen  
christlichen Frieden wollen, allen Grund mit abwartender  
Vorfücht die kommenden Dinge zu betrachten; denn es  
liegt keinesfalls ein Umschwung der Gesinnung, sondern  
nur eine Aenderung der Taktik vor. Die „Münchener  
Neuesten Nachrichten“ sind der Ansicht, daß man

auch in maßgebenden Regierungskreisen hierüber sehr  
genau unterrichtet ist und es beherzigt, daß eine mit  
ruhiger Festigkeit zu ihren Rechten und Pflichten stehende  
Staatsgewalt die Forderungen des Ultramontanismus,  
die dieser nur mit seiner Existenz aufgibt, am sichersten  
abweist.

Schon vor einiger Zeit verlautete, daß Reichsge-  
richtspräsident von Simson von seinem Posten  
zurücktreten werde. Das damals dementirte Gerücht war  
nur verfrüht, nicht grundlos. Die jetzt aus Leipzig ge-  
melbete Nachricht, ist Präsident Simson nochmals bis zum  
1. Februar 1891 beurlaubt, um dann in den Ruhestand  
zu treten. Das hohe Alter in dem er steht (geboren 10.  
November 1810 zu Königsberg), erklärt hinlänglich den  
Wunsch nach Ruhe. Simson war Präsident der Frank-  
furter Nationalversammlung, des Preussischen Abgeord-  
nethauses, des Norddeutschen und des deutschen Reichs-  
tags. An der Spitze des obersten Deutschen Gerichtshofes  
steht er seit dessen Eröffnung (1879). Kaiser Friedrich,  
der ihn besonderes Vertrauen schenkte, verlieh ihm bei  
seiner Thronbesteigung den Schwarzen Adlerorden und  
den erblichen Adel.

Die preussischen Blätter aller Parteidrichtungen  
beschäftigen sich bereits mit den dem Landtag vorgelegten  
Gesetzentwürfen. Ueber den Zeitpunkt der Einberu-  
fung des preussischen Landtags ist noch nichts bestimmt.  
Wenngleich man allerdings den Wunsch hegt, die Reform-  
vorlagen in dieser Session zu beenden und in Folge  
dessen auch eine frühere Einberufung in Erwägung  
gezo-gen hat, so verhält man sich doch in parlamenta-  
rischen Kreisen nicht der Erkenntnis, daß durch eine  
frühere Einberufung die Berathung der Vorlagen unge-  
bühlich in die Länge gezogen werden könnte, so daß  
doch keine Zeit gewonnen wäre. Man glaubt regierungs-  
seitig, daß der Landtag, auch wenn er erst im Januar  
zusammenträte, seine Aufgaben ohne große Anstrengung  
erledigen könnte, da die Berathung des Etats keine große  
Schwierigkeit bieten wird, denn der diesjährige Etat  
wird, mit alleiniger Ausnahme der Einreichung der  
Summe für die Erhöhung der Beamtengehälter, dieselbe  
Gestaltung wie der vorjährige zeigen, also zu Weiterungen  
in der Berathung kaum Veranlassung geben.

Ein liebenswürdiger Verkehr scheint in der sozial-  
demokratischen Reichstagsfraktion zu herrschen. Nach-  
dem Herr Grillenberger mit deutlicher Anspielung auf  
bekannte Genossen von „Spitzeln“ gesprochen und darauf-  
hin von diesen als „ehrlascher Verleumder“ gebrandmarkt  
wurde, nachdem Bebel die von Reichstagscollegen gegen  
ihn angezettelten Verdächtigungen als „bösenhaft“ bezeich-  
net hatte, erklärt jetzt der Abgeordnete Schippel im  
„Berliner Volksblatt“, er lehnt jede Theilnahme an der  
Kampfbalerei der letzten Wochen ab und werde feststellen,  
welchem „Schwafelkopf“ die Angriffe gegen ihn entsprungen  
seien. Wir sind auf die Antwort Bebel's begierig.

#### \* Italien im Dreibunde.

Aller Wählerkreise der italienischen Radikalen und  
Tribunisten ungeachtet, befestigen sich auf der apenni-  
nischen Halbinsel die Grundlagen der Bündnispolitik,  
welche der verkorbene Minister-Präsident Depretis be-  
gonnen hat und die von dem gegenwärtigen leitenden  
Minister Herrn Crispi consequent und energisch fortent-  
wickelt wird. Das haben nicht nur die wählbeipropheten  
Ergänzungswahlen für das Parlament in Rom und  
Neapel erwiesen, welche trotz des großen Lärmens über  
die Auflösung der Barsanti- und Oberdant-Berline zu  
Gunsten der Regierungs-Candidaten ausfielen, das beweist  
auch die Haltung aller bedeutenden publizistischen Organe  
des Königreiches und das Auftreten der Regierung in  
allen Fragen, welche die auswärtige Politik betreffen.

So hat jetzt Herr Damiani, Unterstaatssekretär  
im Ministerium des Aeußern, angesichts der herannahen-  
den allgemeinen Neuwahlen für die Kammer in Trapani  
eine Candidatenrede gehalten, aus welcher man föhlich  
bei aller Zurückhaltung, welche sich der Redner im Be-  
wußtsein seiner Stellung auferlegen mußte, die Festig-  
keit heraushört, mit welcher das Cabinet Crispi  
an seiner Bündnispolitik festhält. Entgegen  
den Anwürfen der Gegner, daß Italien im Drei-  
bunde eine untergeordnete Rolle spiele und für fremde  
Interessen Opfer bringe, constatirte Herr Damiani  
unter Berufung auf die nationale Selbstachtung, daß  
Italien in dem Bunde der Centralmächte, welcher zum  
Zweck des Friedens und der eventuellen Vertheidigung

geschlossen worden ist, eine befriedigende Stellung einnimmt und daß die Interessen Italiens mit dem gleichen Maße, wie die der beiden Verbündeten gemessen werden. Obwohl dies selbstverständlich ist, war es doch gut, dies offiziell zu verkünden und damit die Verdrehungen der Franzosenfreunde in Italien richtig zu stellen, welche, indem sie die öffentliche Meinung für Frankreich zu gewinnen trachten, im Grunde genommen nur ihre republikanischen Bestrebungen zur Geltung bringen wollen. Fortschritte hat die Propaganda dieser Herren nicht gemacht. Die Italiener sind kluge und klarsichtige Politiker. Sie finden es längst ungereimt, daß die in Triest und im Trentino mit Petarden arbeitenden Irredentisten es vollkommen gleichgültig hinhinnehmen, daß Corsica, Nizza und Savoyen die Wiege der italienischen Dynastie, gleichfalls „unerlöst“ in den Händen Frankreichs sich befinden, für welches sie die fanatischste Liebe hegen. Ein solcher Widerspruch erklärt sich aber leicht aus den geheimen Motiven dieser „Politiker“, erklärt sich daraus, daß sie einfach Verschwörer gegen die Monarchie sind, welche sich die Lärde von Patrioten vorgebunden haben. In Frankreich sehen sie den Rückhalt für ihre republikanische Action und ihr Haß gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn entspringt der Erkenntnis, daß die savoysche Dynastie in dem Bündnisse mit diesen beiden Staaten nicht nur eine Bürgschaft des Friedens und der Erhaltung der Großmachtstellung Italiens, sondern auch ein Unterpfand ihres Bestandes findet. Man kann sagen: alle Feinde der Dynastie sind Gegner der Bündnispolitik; die Italiener aber, welche in ihr die Sicherung ihrer künftigen Wohlfahrt und der Großmachtstellung ihres Vaterlandes erblicken, scheuen sich umso desto um den Thron des Königs Humbert und antworten auf die Heereien der Irredentisten, Francophilen und Antimonarchisten mit regierungsfreundlichen Wahlen.

Patriotismus und Klugheit weisen Italien zwingend darauf hin, in einem Bunde zu verbleiben, der, indem er die französische Präponderanz wirksam hintanhält, dem Weltfrieden den Frieden und Italien die ungehemmte Entwicklung seiner Machtstellung und seiner nationalen Einheit verbürgt. Die Triest-Allianz ist und bleibt für Italien, für die Italiener und die savoysche Dynastie die einzig richtige und ersprechliche und kein Opfer, das sie erfordert, darf den Italienern zu groß erscheinen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. September 1890.

#### Personalmeldungen.

##### Ministerium des Innern.

**Rechtsanwalt, Friedrich, Aktuar von Wertheim, wird eine nicht etatsmäßige Aktuarsstelle beim Amt Oberkirch übertragen. Rudolph, Jakob, Aktuar von Sinsheim, wird die Stelle eines nichtetatsmäßigen Aktuars beim Amt Kreibitz übertragen.**

##### Schulwesen.

#### A. Mittel- und Gewerkschulen, Lehrerbildungsanstalten etc.

**Schmidt, Heinrich, von der Realschule in Forstheim an das Gymnasium in Offenbach, Seib, Milan, als Substitut an das Gymnasium in Mannheim. Specht, Karl Wilhelm Julius, als nicht etatsmäßiger Lehrer an die Realschule in Mannheim. — Berner, Realschulbibliothekar Michael Steiner als unabhängiger Lehrer an die Bürgerschule Waldkirch.**

#### B. Volksschulen.

**Verordnungen und Ernennungen: Buchegger, Dr. Hermann, Lehrpraktikant, als provisor. Lehrer an die erweiterte Volksschule in Stauten. Gund, Heinrich, Unterlehrer in Gungelshausen, wird Schullehrer dafelbst. Weindel, Simon, Schullehrer, als Unterlehrer nach Burkheim. — In den Ruhestand treten: Burger, Roimund, Hauptlehrer in Billingen. Holl, Jakob, Hauptlehrer in Heidenheim. Keller, Blodius, Hauptlehrer in Blumberg. Sailer, Georg Philipp, Hauptlehrer in Seddenheim. — Beurlaubt: Kalschauer, Rudolf, Unterlehrer in Burkheim. Kottengatter, Franz Alois, Unterlehrer in Königshofen.**

#### Feuilleton.

— **Ueber Zufälligkeiten in der Geschichte des Erfindungen und Entdeckungen bringt die Central-Zeitung für Optik und Mechanik eine kleine, sehr interessante Zusammenstellung: Gutenberg sah den Abdruck eines Pferdehufes auf der feuchten Straße und begründete die Menschheit mit der Buchdruckerkunst. Newton beobachtete den Fall eines Apfels und entdeckte daraus die Gesetze der Schwerkraft. Wöhler, welcher versuchte, eine Erdmischung zur Herstellung von feuerfesten Schmelzglasen zu gewinnen, erlangte das Porzellan. Ein Ubrmacherlehrling hielt ein Ubrglas zwischen Daumen und Fingerspitze und war erstaunt über die Größe der benachbarten Archimedisrippe — die Fernrohrlinse war erlunden. Ein Nürnberger Glaser ließ beim Gebrauch von Salpetersäure wenige Tropfen auf sein Brillenglas fallen und bemerkte daß das Glas angegriffen und matt erschien. Er zog darauf mit Firnis Anien auf das Glas und befeuchtete dieses mit Salpetersäure, wobei das angegriffene Glas rings um die Ranten des Firnisses angegriffen wurde. Nachdem der Firnis entfernt war, bemerkte er, daß die Zeichnung erhoben auf mattem Grunde erschien — die Kunst des Glasägens war erlunden. Das geringe Schwanken des Kronleuchters im Dom zu Pisa brachte Galiläus zur Entdeckung der Pendeluhre, welche Duggens dann praktisch verwandte. Ein armer Musiker (Sennefelder) war begierig zu sehen, ob nicht Noten ebenso gut in Stein wie in Kupfer gestochen werden könnten. Als er seinen Stein zubereitet hatte, bat ihn seine Mutter, eine Wochrechnung aufzuschreiben. Da er weder Linse noch Feder hatte, schrieb er dieselbe mit einer spondben Flüssigkeit auf den Stein, indem er beachtete, sie gelegentlich abzuschreiben. Als er einige Tage nachher den Stein reinigen wollte, verwandte er dazu Salpetersäure, und in wenigen Minuten stand die Schrift erhoben auf dem Stein. Natürlich war sein Nachbarn, Druckermeister, angewandten und einen Abdruck zu nehmen — die Kunst der Lithographie war ängstlich geworden.**

— **Eine anständige Gundegegeschichte wird aus Ratibor gemeldet. Ein dortiger wohlhabender Einwohner hatte von der Polizei ein Strafmandat über 1 Mark erhalten, weil sein Hund während der Sperre ohne Maulkorb auf der Straße gelaufen sein sollte. Der Herr ging an die Polizei**

#### General-Anzeiger.

#### (Finanzministerium.)

#### Staatsbahnenverwaltung.

**Verst: Marggraf, Georg, Eisenbahnpraktikant, Stationsassistent in Forstheim, nach Karlsruhe. Lindenlaub, Gustav, Eisenbahnpraktikant, Expeditionsgehilfe in Immenhingen, nach Dinglingen. Eisele, August, Eisenbahnpraktikant, Expeditionsgehilfe in Bruch, zur Centralverwaltung. Wörath, Wilhelm, Expeditionsassistent in Waldshut, nach Hohenhaus Blumberg. Oytald, Otto, Eisenbahnpraktikant in Wehr, nach Bruch. Sailer, Johann, Expeditionsgehilfe in Dinglingen, nach Wehr. Straß, Georg, Expeditionsgehilfe in Donauschingen, nach Redorf. Heide, Ambros, Bahnwart und Villetausgeber in Oberden, nach Rothenfels. Siegl, Georg, Bahnwart in Jansenhausen, zur Vergebung des Bahnwart- und Villetausgeberdienstes nach Hbringen. — Als Expeditionsgehilfen wurden befristet: Winkler, Karl, Eisenbahnassistent in Schöps. Gabel, Josef, Eisenbahnassistent in Karlsruhe.**

#### Zollverwaltung.

**Beurlaubt wurden: Ruman, Fridolin, Privatlagerrückführer in Fahr, mit Verleihung der Stelle eines Grenzaußsehers in Fahrhaus, Reiter, Karl, Grenzaußseher in Oberden, mit Verleihung der Stelle eines Grenzaußsehers in Wehr. Hoffmann, Friedrich, Grenzaußseher in Rappenaun, mit Verleihung der Stelle eines Grenzaußsehers in Arlen.**

#### Groß-Gendarmenkorps.

**Zum Wacheinmeister wurden befördert die Gendarmen: Boltz, Bernhard, vom 1. Distrikt, Schumacher, Philipp, vom 4. Distrikt. — Verlegt wurden die Wachmeister: Stetter, Anton, von St. Blasien nach Ueberlingen. Birnhofer, Heinrich, von Waldshut nach St. Blasien. Benschert, Wilhelm, von Bühl nach Gernsbach. Wittmann, Josef, von Gernsbach nach Bühl.**

#### Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 8. September 1890.

(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

**(Hochherzige Stiftung.)** Herr Oberbürgermeister Wolf theilt mit, daß Herr Stadtrath Bernhard Herschel, zur Zeit in Baden-Baden weilend, anlässlich eines Familienfestes am heutigen Tage und zugleich in Erinnerung an seine, vor nunmehr 25 Jahren erfolgte Aufnahme als hiesiger Stotzangehöriger und Bürger der Stadt Mannheim, dem Collegium zum Zwecke der Verschönerung unserer Stadt die Summe von M. 50,000 — fünfzigtausend Mark — zur Verfügung gestellt hat. Der Stadtrath nimmt von dieser schönen und hochherzigen Schenkung mit Freuden Kenntnis und übermittelte dem edlen Spender sofort Namens der Stadtgemeinde telegraphisch den wärmsten Dank. — Ueber die spezielle Verwendung dieser Summe wird Herr Stadtrath Herschel nach angemessener Berathung mit der Bau- und Natur-Commission Vorschläge machen.

**(Jubiläum.)** Anlässlich der am 7. d. Mts. stattfindenden 40jährigen Dreierjubiläumfeier des Herrn Stadtherrn gestift. Rath Koch wird Herr Oberbürgermeister Wolf Namens des Stadtraths und Namens der Armen-Commission eine Deputation den Herrn Jubilar beglückwünschen.

**(Ausbau des Friedrichsringes.)** Das Tiefbauamt wird beauftragt, den Ausbau des Friedrichsringes und der Schulstraße vorzunehmen und zu diesem Zwecke alsbald die nöthigen Ausschreibungen und sonstigen Anordnungen zu erlassen.

**(Ausbau der Wafferschachtel.)** Mit der Rheinbau-Inspektion wird ein Uebereinkommen hinsichtlich des Ausbaus der Wafferschachtel am Rennershof und Uebertragung derselben auf die Stadtgemeinde getroffen, welches nunmehr dem Bürgerausschusse zur Genehmigung unterbreitet werden wird.

**(Ausbau der Bellenstraße.)** Das Tiefbauamt erhält den Auftrag, die Bellenstraße auf dem Lindenpfe, welche bis auf eine Strecke von 78 Meter bereits hergestellt ist, nunmehr alsbald zum Ausbau zu bringen.

**(Straße am Redarvorlande.)** Die Straße nach dem Redarvorlande bei Nr. 28 bedarf einer geordneten Herstellung und sollen die Kosten hierfür mit ca. M. 6000.— beim Bürgerausschusse zur Bewilligung beantragt werden.

**(Genehmigung verschiedener Verträge) über** Benutzungen und Abfertigungen für das Realgymnasium, das allgemeine Krankenhaus und im Bauhofe.

#### Abnormes Wetter.

Im vergangenen Frühjahr, vielleicht schon im Winter, scheint im atlantischen Ozean ein Vorgang sich abgepielt zu haben, der auf die Witterung des Jahres 1890 einen ganz merkwürdigen Einfluss ausgeübt hat und noch immer ausübt. Die erste Wirkung jenes Vorgangs war ein außerordentlich früher und warmer Mai. Die damalige Wärmeentwicklung muß namentlich im hohen Norden Europas, speziell in Grönland, ganz bedeutend gewesen sein. Die

und erstreckte um Aufhebung des Strafbefehls, weil er, wie er nachwies, nie einen Hund besessen habe. Man bedauerte ihm, dies sei nicht angängig, und er möge deshalb, wenn er sich zu Unrecht bestraft glaube, richtiger Entscheidung anrufen. Der Herr that dies aber nicht, weil er die Kaufereien zu Gericht schenkte und bezahlte lieber die 1 Mark, um die Geschichte los zu sein. Kurze Zeit darauf erhielt er eine Berechnung zur Hundsteuer für das laufende Jahr für die Höhe von 4,50 M. mit dem Bemerkens, daß, wenn der Betrag nicht bis zu dem und dem Tage auf der Stadtkasse bezahlt wäre, erzwunglich vorgegangen würde. Der Herr glaubte es lächer ein Verhör vor und begab sich zum Oberbürgermeister, dem er den Sachverhalt darstellte. Der Herr Oberbürgermeister erklärte, hier nicht in der Lage zu sein, helfend einzugreifen. Dadurch, daß der Herr die 1 M. Strafe für den Hund (der in Wirklichkeit gar nicht existirt) bezahlt, habe er sich selbstweilend anerkannt, daß er einen solchen besitze. Indem er aber der Steuerbehörde von dem Vorhandensein des (gar nicht existirenden) Hundes keine Anzeige gemacht, rechtfertig sich seine Heranziehung zu dem halbjährlichen Steuerbetrage. Vergebens wird der Herr darauf hin, daß er die 1 M. damals nur bezahlt habe, um keine weiteren Schereereien zu haben, in Wirklichkeit habe er nie einen Hund besessen — es müßte ihm nichts, er müßte unverschämter Dinge abziehen. Der solens volens zum Hundbesitzer gemachte Herr ist nun entschlossen, die Steuer zu bezahlen, sondern es auf die Execution ankommen zu lassen. Er wird dann sein Pech im Verwaltungswege nachsehen, um so zu erfahren, ob er wirklich verpöchtigt ist, Steuern für einen Hund zu bezahlen, den er nie besessen hat.

— **Ein Spieler-Drama in Monte Carlo.** Vor Kurzem stieg im „Hotel des Anglais“ zu Monaco ein Engländer ab, der sogleich bei seinem Eintreffen sich erkundigte, ob eine Dame, die er beschrieb und deren Namen er nannte, nicht gleichfalls im Hotel Wohnung genommen hätte. Dies wurde verneint, worauf der Engländer sich sein Zimmer anweisen ließ. An einem Montage begann er zu spielen und erregte durch die Höhe seiner Einsätze allgemeine Sensation in den Spielzimmern, da er häufig bis zu 100,000 Francs poinsierte. Er soll dem auch einige Male nahe daran gewesen sein, die Bank zu sprengen. Nachweisbar ist es jedenfalls, daß er am Mittwoch Vormittag 14, Million Francs gewonnen

hatte. Von da ab verließ ihn jedoch das Glück. Er verlor Tag um Tag, ohne sich jedoch dadurch in der Bagatellhaftigkeit seiner Einsätze beirren zu lassen. Am Samstag erschien der Engländer nicht mehr an der Spielbank, sein Schicksal hatte sich inzwischen erfüllt. In der Frühe des genannten Tages hatten in einer Vertiefung einige Eisenbahnarbeiter die Leiche eines Mannes entdeckt, dessen Tod nach dem Befund durch Selbstmord herbeigeführt sein mußte. Die Vertiefung lag am Fuße eines 45 Meter hohen Felsens, von dem der Mann herabgesprungen war. Der Tod mußte augenblicklich eingetreten sein, da das Rückgrat gebrochen und er mit dem Kopf so gewaltig auf ein Felsstück geschlagen war, daß ringsum das herausgespritzte Hirn lag. Man fand bei dem Todten ein Portemonnaie mit 50 Francs Inhalt und eine Uhr, welche auf 2,15 zeigte. Außerdem fand sich bei ihm ein Revolver vor und eine Nummer des „Standard“. Dieser glücklich verfallene Todte war der Engländer. Jetzt kommt das Räthselhafte des Dramas an jenem Dage. In der 11. Abendstunde des Freitag hatten mehrere junge Leute, die zum Angeln nach Turbia hinaus gefahren waren, am Strande eine elegant gekleidete junge Dame bemerkt, deren Benehmen ihnen so auffällig erschien, daß sie dieselbe im Auge behielten. Bisherig sahen sie, wie die Dame mit weitem Anzuge in das Meer sprang. Die jungen Deutschen stürzten sich sofort ihr nach und es gelang ihnen, die Unstättliche zu retten. Nachdem man sie nach Turbia gebracht und sie sich ein wenig erholt hatte, fragte man sie über die Beweggründe ihres verzweifeltten Sprittes. Nachdem sie Anfangs jede Auskunft darüber verweigert, erklärte die Dame, daß das Unglück, welches sie im Spiel und in der Liebe gehabt, zu dem Entschlusse sie getrieben hätte, ihrem Leben ein Ende zu machen. Aus ihren weiteren Bekundnissen ging dann hervor, daß sie jene Dame war, nach welcher der Engländer alsbald bei seinem Eintreffen in Monte Carlo sich erkundigt hatte. Unter den mannigfachen Vermuthungen, durch welche man in Monte Carlo für dieses geheimnißvolle Vorkommnisse nach einer Erklärung sucht, erscheint diejenige die richtigste, noch der es zwischen diesem Saaze zu einem Bruche gekommen wäre und beide sich, um den künftigen Schmerz zu vermeiden, dem Dämon des Spiels hingegeben hätten bis zu ihrem vollständigen Ruin.

— **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Brivomann David Aberle von in Mannheim das Ritterkreuz I. Classe des Ordens vom Säbinger Löwen verliehen.

#### Bismarckdenkmal.

Die Sammlungen für das dem Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt zu errichtende

Denkmal sind in der Reichshauptstadt zu errichtende

Denkmal sind in der Reichshauptstadt zu errichtende

Nationaldenkmal haben laut neuester Veröffentlichung des geschäftsführenden Ausschusses nunmehr die städtische Summe von 720,330 Reichsmark erreicht und täglich laufen noch aus allen Himmelsgegenen weitere Beiträge zur Ehrung des größten deutschen Bürgers beim Berliner Central-Comité ein.

Nebenbahn Heidelberg-Weinheim. Die Eröffnung der Bahn zieht sich immer weiter hinaus und ist kaum Aussicht vorhanden, daß solche Anfangs Oktober erfolgt. Die Seilschleife über die Brücke in Heidelberg ist eine mühsame und zeitraubende Arbeit. Nachdem bereits mehrere Wochen daran gearbeitet wird, ist erst ein Bogen fertig; es sind aber deren fünf. Der Bahndamm ist noch nicht einmal unter Dach. In Handbuchheim ist noch viel zu machen, in Großschafen noch nicht einmal die Brücke fertig, von vielem Andern gar nicht zu sprechen und so wird es wohl bis spät in den Herbst hineingehen, vielleicht gar Winter werden, bis wir endlich mit der Bahn fahren können.

Für den Österreichisch-Schweizerischen Rheinübergang bei Füssen und Dieboldsbad sind bereits im Jahre 1888 die beiderseitigen Delegirten zum Abschluß des betreffenden Staatsvertrages beauftragt worden. Mit Rücksicht auf die jetzige Rheinüberschwemmung hofft man, daß Österreich die Hand zur definitiven Verständigung bieten werde.

Hochherzige Stiftungen. Anlässlich eines freundlichen Familienfestes wurden von „Angenann“ überwiesen: der Armenkommission 500 M. zur Unterstützung dieser Armen ohne Unterschied der Konfession, und 200 M. zur Unterstützung dieser Armen christlicher Konfession, dem iracellischen männlichen und weiblichen Kranken-Unterstützungsverein je 500 M., also zusammen 1000 M., der Abteilung IV. des Frauenvereins zweimal 300 M., also zusammen 600 M., dem Arbeiterklub der Abteilung I des Frauenvereins 500 M., dem Hofkammer-Ergänzungs-Pensionsfond 500 M., der Marien-Waisenanstalt 200 M., und dem Väter-Benignitätverein, der Wittwen- und Waisenlosse des Großh. Hoftheater-Direktors und den Niederbronnener Schwestern je 100 Mark. Wie schon erwähnt, hat der hochherzige Götter seinen Namen nicht genannt, jedoch dürfte derselbe nicht anschwärzen zu errathen sein.

Herr Bollmer, der selbsterwählte Dirigent der hiesigen Grenadierkapelle, ist nunmehr definitiv zum Kapellmeister dieses Musikkorps ernannt worden.

40jähriges Priesterjubiläum. Herr Geistlicher Rath Stadtpfarrer Koch feierte gestern sein 40jähriges Priesterjubiläum. Die kirchliche Feier bestand aus einem von Morgens 9 Uhr an in der Jesuitenkirche stattgefundenen Festgottesdienste, dem eine große Zahl Andächtiger beiwohnte. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich unter der Führung des Herrn Stadtpfarrers Winterroth eine Deputation der hiesigen katholischen Gemeinde zu dem Jubililar, um demselben ihre Glückwünsche darzubringen. Abends 7 1/2 Uhr begann die weltliche Feier mit einem dem Jubililar von den sämtlichen hies. kath. Vereinen gebrauchten städtischen Lampenzug, der im Hofe des L-Schulhauses seine Aufstellung nahm und an dessen Spitze sich die Kapelle des 2. Bayer. Artillerie-Regts. bewegte. Vor der Wohnung des Jubilars angekommen, spielte zunächst die Musik einen Choral, worauf von dem Gesangschor, welcher aus den Gesangsabteilungen der sämtlichen hiesigen katholischen Vereine gebildet wurde, unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Bopp ein Lied gesungen wurde. Alsdann ergriß der Vorstand des Männervereins „Centrum“ das Wort, um in einer kurzen Ansprache den Jubililar, dessen Wirken, seine Verdienste und Erfolge zu feiern. Der Redner schloß seine Rede mit einem von den Anwesenden lebhaft ausgenommenen Hoch auf Herrn Stadtpfarrer Koch, der von dem Feiern seiner Wohnung aus, in welcher die gesamte katholische Geistlichkeit unserer Stadt sowie der Nachbarort versammelt war, in bewegten Worten dankte. Mit einem nochmaligen Gesangsbeitrag und einer Musikstunde schloß der einfache aber würdige Akt, dem eine zahlreiche Menschenmenge beiwohnte. Der Zug bewegte sich hierauf durch die Schillerstraße, die Propyläenstraße und die Kunststraße nach dem Saalbau, woselbst ein Festbankett stattfand. Es ist uns von dem Festkomité keine zur Teilnahme an diesem Bankette berechtigende Karte zugesandt worden, jedoch es uns nicht möglich war, denselben beizuwohnen. Um aber unsere Pflicht der Öffentlichkeit und vor allem dem Jubililar gegenüber zu erfüllen, bringen wir aus dem uns von dritter Seite zugegangenen Referat über dieses Bankett das Thatsächliche zum Abdruck. Hiernach war dasselbe zahlreich besucht. Es sprachen die Herren Diebold, Stadtpfarrer Winterroth, Landgerichtsrath v. Busl, Prof. Regger, Geißl. Lehrer Prof. Red., Hauptlehrer Häbler, Stadtpfarrer Dohrer von Ludwigshafen und Geißl. Rath Koch. Die Musik wurde ausgeführt von der Kapelle des 2. Bayer. Art.-Regts. Der bereits oben erwähnte Gesangschor brachte mehrere Lieder in ausgezeichnetem Weise zum Vortrag. Der Jubililar verließ gegen 12 Uhr die Festversammlung und mit ihm entfernte sich auch ein großer Theil der Anwesenden. Am Samstag Abend war dem Jubililar bereits von dem oberen Kirchenchor ein Gesangsständchen gebracht worden. Wie wir nachträglich erfahren wurde, der Jubililar auch durch Herrn Oberbürgermeister Koll Namens der Stadt und durch eine Deputation der Armen- und Krankenkommission, welcher Herr Stadtpfarrer Koch seit

langen Jahren angehört, im Laufe des gestrigen Vormittags beglückwünscht.

Hauptlehrer Ludwig Subot an der hiesigen erweiterten Volksschule ist am Samstag Nachmittag nach längerem Leiden mit dem Tod abgegangen.

Schwaffer. Der Rhein hatte am Samstag Abend mit 747 m seinen höchsten Stand erreicht. Seitdem fällt derselbe wieder. Auch der Redar ist im Fallen begriffen. Die Stephanienspromenade und der daran anschließende untere Schloßgartenweg, sowie das obere und untere Rheinvorland standen gestern Abend noch unter Wasser, ebenso die großen Fleichen. Eine zahlreiche Menschenmenge pilgerte während des gestrigen schönen Sommertages nach dem Rhein und dem Redar, um sich das Hochwasser anzusehen.

Am Kanalbau in der Pfälzerstraße ereignete sich am Samstag Abend ein schwerer Unglücksfall, indem ein sechsjähriger Knabe, ein Pflanzling des Schneiders Walz in Q 1, 2 wohnhaft, in die Baugrube stürzte und sich hierbei schwere Verletzungen zuzog, jedoch befindet er sich außer Lebensgefahr. Eine Anzahl Kinder, Knaben und Mädchen, vergnügten sich in den Mittags- und Vesperpausen damit, sich auf den Sandwallen herum zu tummeln und die offene Baugrube zu überdrehen, wozu gefährliches Spiel ihnen wiederholt verboten wurde. Wenige Minuten vor dem Unglücksfall wurde eine Anzahl Knaben von der Dampfkraft verjagt und mit Eispatronen bedroht, doch vergebens, und so war das Unglück geschehen. Der Verletzte wurde durch einen Kutscher heraus geholt und sofort in das städtische Krankenhaus verbracht, wo er dem behandelnden Arzt den ganzen Vorgang noch erzählen konnte, trotzdem ihm die Schädeldecke abgesprengt und das Gehirn sichtbar war. Dieser Unglücksfall sollte eine dringende Warnung für die Eltern sein, ihre Kinder von der Baustelle fern zu halten.

Brand. Heute Morgen 1/5 Uhr bemerkte die Schutzmannschaft, daß auf dem Speicher des Hauses G 3, 10 Feuer ausgebrochen war. Derselbe wurde sofort die Bewohner und konnte der Brand glücklicherweise noch im Keime erstickt werden.

Von Epilepsie befallen. Gestern Nachmittag wurde ein älterer taubstummer Mann auf dem Hofen von Epilepsie befallen, so daß er zu Boden stürzte. Der Vorfall erregte einen großen Menschenauflauf.

Körperverletzung. In einem Tanzlokal in der Schwägerstraße wurde gestern Abend einem Schmiedgesellen eine Sobalasse an den Kopf geworfen. Der Thäter ist verhaftet worden.

Hopfenbericht. Vom Schöpfergrund, 6. Sept. Seit 2 Tagen ist vollständiger Stillstand im Hopfenverkauf. Der höchste Preis, 200 M., wurde in Unterhiesing angelegt; gestern wurden kaum 130 M. geboten. Etwas 50 Ctr. sind verkauft. Durch die schönen Tage konnte viel Hopfen getrocknet werden, welcher jetzt zum Verkauf bereit liegt. Die Ernte der Späthopfen beginnt erst jetzt und fällt nach Farbe und Menge sehr gut aus. — Gauangeloch, A. Hebelberg, 6. Sept. Die hiesige Hopfenblüthe ist zur Hälfte beendet und ist ziemlich trocken, sehr schöne Waare vorhanden. Verkäufe wurde noch keine abgeschlossen. Fremde Käufer erwünscht. — Rossbach, 6. Sept. Die Hopfenplände bei uns ist brandig und liegen ca. 30-40 Ctr. am hiesigen Plage. Die Waare ist vorzüglich und wird in einigen Tagen fadbar werden. Käufer sind erwünscht.

Muthmaßliches Wetter am Dienstag den 4. Septbr. Die gestern erwähnten lokalen Einwirkungen in Hannover und in Hponnais sind noch wieder verschwunden, ebenso die scheinbaren Vorboten eines gegen Irland heranziehenden Luftwirbels. Dagegen dringt von Nordskandinavien ein bis jetzt nicht sehr tiefer Luftwirbel südwärts vor. Derselbe wird jedoch Deutschland schmerzhaft erreichen, da der ganz Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Deutsch-Oesterreich umfassende Hochdruck hinlänglich Widerstand leisten kann. Dagegen wird jener Luftwirbel bei uns wieder warme, stürmische bis südwestliche Winde hervorrufen, wodurch die Nebelbildung erschwert wird und auch die Nächte sich wieder wärmer gestalten. Demgemäß ist für Dienstag und ebenso für Mittwoch warmes, trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen. Vereinzelt auftretende Bewölkung dürfte am beiden Tagen noch zu feinen oder doch nur sehr geringen und kurzen Niederschlägen führen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 8. Sept. Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des verg. Tages. Values: 768.4, 11.7, 10.1, Nord 2, 19.4, 12.3

\*) O: Ostwind; 1: schwacher; 2: mäßig; 3: etwas; 4: stark; 5: Orkan.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 7. Sept. Unsere Sammlungen für die Turnhalle der Turngemeinde haben bis jetzt ca. 36,000 M. ergeben; doch werden immer noch 1-2000 M. zusammen kommen. Die größten Beträge sind: 1 von 2000, 5 von je 1000, dann mehrere von je 500, 400, 200 M. bis herab zu 50 Pf. des gebildeten Arbeiters. Die Stadt hat uns einen Platz von 840 Quadratmeter unentgeltlich zur Verfügung gestellt, der einen Werth von ca. 16,000 M. hat. Die Halle mit Vorbau kostet ungefähr 52,000 M. Wir wer-

den jetzt, sobald die Detailpläne fertig gestellt sind, mit dem Bau beginnen.

Tagesneuigkeiten.

Amburg, 7. Sept. Die Hinrichtung des Doppeljägers Schieber wurde gestern früh 1/7 Uhr im Hofe des Landgerichtsgefängnisses vollzogen. Schieber war auf seinem letzten Gang sehr ergrät.

Berlin, 7. Sept. (Die Hochaplerin Marie Kedic), von deren Veltugereien kürzlich berichtet worden ist, wurde zu sechs Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

Konau, 7. Sept. (Ein furchtliches Familien-drama.) Im nahen Dorfe Baillott spielte sich ein furchtliches Familien-drama ab. Eine Bäuerin Namens Barbeson tödtete ihre fünfundsiebenzigjährige blödsinnige Tochter aus Verwirrung über deren Schicksal und hierauf sich selbst. Als der alte Barbeson beimtührend Beide blutüberströmt im Zimmer fand, erschoss er sich mittelst eines Jagdgewehres.

New-York, 5. Sept. (Attentat auf einen Schnellzug.) Unweit von Albany entleerten acht Schlafwagen des nach Montreal fahrenden Schnellzuges und wurden in den Längs des Geleises laufenden Graben geschleudert. Gleichwohl wurden nur drei Personen verletzt. Der Unfall ist die Folge eines frevelhaften Attentates. Der Zug wurde durch über das Geleise gelegte Schienen zum Anhalten gebracht. Die Verwaltung der New-Yorker Centralbahn sehe eine Besoldung von 5000 Dollars auf die Ermittlung der Thäter aus, die mutmaßlich Arlene Bedienstete der Eisenbahn sind.

Theater und Musik.

Hr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

In der gestrigen Aufführung von Gounod's 'Margarethe' waren zwei Partien neu besetzt. Die Titrolle hatte Frä. Natura inne, welche in derselben gestern ihr Engagement an der hiesigen Bühne antrat. Die junge Sängerin hatte bei ihrem Gastspiel vor Allen eine gewisse Eigenart der Begabung gezeigt und dieser Umstand hatte wohl in erster Linie mit ihr Engagement veranlaßt. Auch gestern sprach aus ihrer Darstellung wieder Erben und Temperament, nur trat sie nicht immer das Richtige, vielmehr erschien so manches hinsichtlich der Auffassung etwas vergriffen. Die Ballade vom König im Thule war nicht einfach und leicht genug im Vortrag und das Spiel, welches den Schmutzwälder begleitete, war in seiner Rederei nicht eben gretchenhaft. In der Liebeszene dagegen hatte Frä. Natura wieder glücklichere Momente, namentlich entfaltete sie hier bemerkenswerthe Wärme. Auch die übrigen Scenen gelangen in der Darstellung im Ganzen besser. Im Punkte des Gesanges bleibt ebenfalls noch manches auszuliechen. Vor Allen über die breite, stark dialektische Aussprache einzelner Vokale. Die Stimme, obwohl sie nicht groß ist, hielt übrigens bis zum Schluß Stand, wenn das Organ auch gestern im Ganzen etwas angeknagert und minder frisch klang als gelegentlich des Gastspiels. Trotz mancher Einwände, welche jetzt noch zu erheben sind, scheint mir aber die junge Dame, wenn sie eifrig an ihrer Veredelung arbeitet, für die Zukunft etwas zu versprechen; nach der jetzigen Zeit als 'Gabriele' im 'Nachtlager' von ihr gebotener Leistung darf man wohl zu dieser Annahme berechtigt sein. Den 'Rebaisio' gab gestern Herr L. B. v. m. a. n. Die ungewöhnliche Kraft, die sein Organ in der Mittellage und auch in der Tiefe besitzt, lassen ihn als vollkommen geeigneten Vertreter für die sonst meist vom Bassisten gefungene Partie erscheinen. Seine außerordentlichen Mittel gelangten auch diesmal zu mächtiger, zuweilen fast allzuharter Geltung, der Vortrag war von charakteristischer Schärfe und der Auffassung der Rolle mühte man auf jeden Fall Originalität zuzuschreiben; besonders war der humorvolle Zug, den Herr L. B. v. m. a. n. der Darstellung seines 'Rebaisio' beimißte, zeitweilig nicht ohne Wirkung, wenn auch in dieser Hinsicht in der Gartenszene gelegentlich vielleicht einmal mehr als nöthig geschah. Jedenfalls aber hat Herr L. B. v. m. a. n. mit seiner gestrigen Leistung wieder Erben seiner Begabung gegeben. Von den übrigen an gewohnter Stelle wirkenden Kräften brachte Herr Erl als 'Hans' sein sehr ansprechendes stimmliches Material, sowie seine künstlerisch gediegene Singsmanier bestens zur Geltung. Herr Knapp als vortrefflicher 'Valentin', die Damen Seubert und Sorger als tüchtige Vertreterinnen ihrer kleineren Partien führten ebenfalls mit gewohntem Gesange ihre Aufgaben durch.

Aus dem Bureau des Großh. Hoftheaters wird uns mitgetheilt: Heute gelangt als Abonnements-Bestellung Nr. 163 (Lit. B) Bestlings Trampenspiel 'Emilia Galotti', vom Intendanten neu in Scene gesetzt, zur Aufführung, am Herrn Rollet und Frau Fähring Geselgenheit zu geben, als 'Prinz', beziehungsweise 'Orsino' zu debütiren. Anfang der Vorstellung um 8 1/2 Uhr. — Morgen, Dienstag, den 9. d. M., findet eine Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden statt. Gegeben wird die Oper 'Lauhäuser' unter Leitung des Hofkapellmeisters Herrn Felix Weingartner. Das Abonnement wird für diese Vorstellung aufgehoben, jedoch bleibt, wie bereits bekannt gegeben, den verehrlichen A-Abonnenten bis heute Mittag 1 Uhr das Vorankrecht für ihre Bogen und Plätze

Der Zug des Herzens. Novelle von M. Scherking.

(Fortsetzung.) Er koste den Entschluß, ganz gleich wie es für ihn ausfalle, zu Paula zu gehen und sich ihr zu eröffnen. Beiden Schritten hing er die Treppen ihrer Wohnung hinan und nach kurzer Sammlung zog er die Klingel. Eine ältere Frauensperson öffnete die Thüre und schaute verwundert aus, als Max um Anmeldung bei den Damen des Hauses bat. Bedauere recht sehr, mein Herr, die sind ja schon seit zwei Monaten in Wiesbaden und — Die Alte wollte gerade, erfuhr, daß Jemand ihre Einsamkeit aufsuchte, den, schmutzen Soldaten mit einer Flut von Worten und Fragen, überschweben, dieser hörte jedoch nicht ein Wort weiter, die Begegnung, auf die er seine ganze Hoffnung gesetzt hatte, wiederum vereitelt, das brückte ihn vollends nieder. Kopf-schüttelnd schaute ihm die Alte nach und ihre halbaiten Äußerungen betrefis der Zurechnungsfähigkeit des Fremden waren für Max nicht weniger als zweifelhaft. Unmittelbar beim Austritt aus dem Hause ließ er auf zwei Kameraden, die ihn, obgleich er ihren Gruß und Hurrn nicht erwiderte, sie überhaupt nicht bemerken zu wollen schien, kurzer Hand in die Mitte nahmen und nach einer Garten-Restaurant schleppten. Was hast Du denn? Wie siehst Du denn aus? Bist Du denn jetzt ein so graufiger Dämon, daß Du jetzt schon vor Angst den Mund nicht anbringen kannst? Diese und andere Fragen schwirrten ihm entgegen und man denke sein Erstaunen, nachdem ihm in seinen Grubelien die Aufregung der Gemüther seiner Umgebung in den letzten Tagen ganz entgangen war und er seit Wochen keine Zeitung zur Hand genommen hatte, als er von den Vorgängen in Paris und Gms zu Beginn des Monats Juli 1870 Kenntnis erhielt. Krieg, ja Krieg, etwas Gewöhnliches konnte ihm in seiner Stimmung gar nicht kommen, mit launtem Jubel begrüßte er die Mobilisierungsordere, wie braunte er vor Begierde, an den Feind zu kommen, wie jubelte er sich

nach der Feldschlacht, denn sie allein brachte die ihm so lang entzogene Ruhe — ihm wrankte der Tod auf schmerz grüner Aul Der Gedanke, daß Frankreich in letzter Stunde zurücktreten werde, machte ihn zittern und wie leuchteten daher seine Augen, als am 19. Juli die Kriegserklärung eintraf und er schon drei Tage später mit Tausenden von Kameraden dem Rheinstrom zubumpfte. Max war wie umgewandelt, seine Wangen hatten die frühere gesunde Farbe, fröhlich sang er die Kampf- und Freiheitslieder mit, und die Briefe an seine Eltern atmeten in jedem Worte Lust und Frische. Das Blüthen eines neuen Gedankens, eines durch unvorhergesehene Ereignisse von Augen bedingten plötzlichen Entschlusses in einem zerrissenen verzwiefelten Gemüth gleich dem in allen Zeiten wundererregenden Verfahren der Transfusion des Blutes. Der aufgebogene Kranke lebt und atmet wieder, das neue Blut verjüngt Muskeln und Herz, die alten Weiden fliehen. Uebrigens wenn auch Max durch die kühnlichen Begehrenheiten und stetig wechselnden Bilder eine Zeit von seinem bisherigen Grubeln abgelöst wurde, so zog es ihn doch noch oft genug im tiefen Weh durch's Herz. Paula zu vergessen war nicht möglich.

In Mainz hatte er einige Tage rast. Wie sehnfüchtig blickte er von seinem Standpunkte am linken Rheinufer nach dem von dem Glanze der untergehenden Sonne bestrahlten Taunus, an dessen Fuß der Gegenstand seines glühendsten Verlangens befindlich sein mußte. Wie gerne wäre er hingeeilt; aber selbst der kürzeste Urlaub war bei dem häufiglich zu erwartenden Befehl zum Weitermarsch ein Ding der Unmöglichkeit und — vielleicht war es auch so besser! Nach den von ihm eingezogenen Erkundigungen war es zweifellos, daß sein Hauptmann mit allen Kräften eine Verbindung mit Paula anstrebte, und daß sie einem so schönen und gesellschaftlich hochstehenden Mann die Hand verweigern werde, war undenkbar. Max hatte mit sich abgeschlossen, wohlverpakt in einem Eui lagen drei Briefe an seine Eltern, an Paula und an seinen Jugendfreund Billmann, die nach seinem Tode an die bezüglichen Adressen gelangen sollten. Vordem sollte allerdings Niemand ahnen, was in ihm vorgegangen. Der bisherige Briefverkehr mit Billmann, seinem Schwager, war sehr häufig gewesen, derselbe hing noch mit der alten Gluth an

Paula und aus jeder Zeile von ihm sprach der Schmerz um den erlittenen Verlust. Max, der sich nicht offenbaren mochte und umgekehrt die Unanfrichtigkeit seinem Freunde gegenüber auf das Beilichste fühlte, schrieb kurz und ausweichend, wodurch das Einschlagen der Correspondenz nach nicht allzu langer Zeit bedingt wurde. Billmann hatte ein Jahr vorher in seiner Geburtsstadt Würzburg der Militärpflicht genügt und warhe sich gleichfalls auf dem Parthe nach der heimischen Grenze befinden. Wie beneidete ihn Max, da die bayerische Krone gleich an den ersten Schlachten bei Wagram und Wörth so hervorragenden Antheil hatte. In dem im Eui verwahren Briefe hatte ihm Max alles bisher Verhehlte ausführlich geäußert, um Verzeihung lebend nahm er am Schluß für immer Abschied, — da er nicht zurückkehren werde. —

Das Gardelcorps zog durch die Pfalz, überschritt die Grenze und marschete in der Richtung nach Reg. Trotz der furchtbaren Härte in den glühenden Strahlen der Augustsonne und trotz der mangelhaften Verpflegung hielt Max tapfer aus und hellen Auges schaute er nach den fernliegenden Höhen, ob sich die Rothhosen nicht bald in den Weg stellen möchten. Am 16. August hörte er in der Ferne zum ersten Mal unaufhörlichen Kanonendonner, sah rings Tauernbe und Abertausende von Kampfbrüder in blühenden Uniformen und Waffen dem Kampfplatz zürilen und zur Mitternachtsstunde stand er selbst auf der Spitze des Zusammenstoßes. Der Schlächternarm war allerdings verstaumt, die dunkle Nacht verlagte jede Umschau, aber was die noch losbrenden Flammen der in Brand geschossenen Gebäude beleuchteten, prägte sich in ewigem Schauer seinem Gedächtnisse ein. Dieser Haufen wild durcheinander liegender Leichen mit den verzerrten Gesichtern, mit den gräßlich verhämmelten Weibern, dazwischen ergreifend um Hilfe rufende Besondere und wimmernde Sterbende erschütterten ihn so gewaltig, daß sich schwarze Schatten über seine Augen lagerten und er an einen Kamerad sich lehnen mußte, um nicht zu fallen. Ein häßlicher Schluß aus der Feldschlacht brachte ihn jedoch bald wieder zu sich und ruhigeren Blutes betrachtete er das entsetzliche Schauspiel, das zwei so hochstehende Nationen im gegenseitigen glühenden Haß sich schafften hatten.



**Antilche Ausgaben**

**Bekanntmachung.**  
(227) No. 90631. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in den Gemeinden Heidelberg und Dandshausen die Haus- und Klauensteuer ausgeschrieben ist. Rannheim, 2. Septbr. 1890. Großh. Bezirksamt. Glodner. 86642

**Bekanntmachung.**  
Die Haus- und Klauensteuer in Heppenheim betr. (228) No. 90747. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass die diesjährige Anordnung vom 22. v. Mts. No. 88823 - Amtsblatt Nr. 219 - zurückgenommen wird, nachdem die Haus- und Klauensteuer in dem Bezirk Heppenheim erloschen ist. Rannheim, 6. September 1890. Großh. Bezirksamt. Glodner.

**Bekanntmachung.**  
Die Kanalisation der Stadt Rannheim betr. (225) No. 91315. Die Stadtgemeinde Rannheim beschließt, den Theil des Hochwasserdamms (Ringstraße), von der Kettenbrücke bis zur Wilhelmstraße, zur Einleitung der öffentlichen Abwasserleitung zu benutzen und legt ein wasserpolizeiliches Genehmigungs-Verfahren an.

Wir bringen das Vorhaben in Gemäßheit des § 5 der Vollzugsverordnung zum Wasserrecht mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, dass etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an, bei dem Bezirksamt vorzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verneint gelten. Die Pläne liegen zur Einsichtnahme auf der Registratur des Bezirksamts während vorbezüglicher Frist auf. Rannheim, 4. September 1890. Großh. Bezirksamt. Bild.

**Bekanntmachung.**  
Die Kanalisation der Stadt Rannheim hier Straßenpavement betr. (228) No. 89262. Durch das Fortschreiten der Kanalarbeiten wird die Sperrung der Ringstraße notwendig. Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, dass mit der Sperrung heute begonnen und dieselbe freidenkwilg fortgesetzt wird. Rannheim, 4. September 1890. Gr. Bezirksamt. Bild.

**Genossenschaftsvereine.**  
Zum Genossenschaftsbesitzer wurde eintragslos: 85682 Zu D. H. 14 u. A. Hama; Spar- und Darlehens-Gesellschaft, Schwanhof, Untergasse Genossenschaft, mit unbeschränkter Haftung. Andreas Wittner von Sandhofen ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Rannheim, 6. September 1890. Großh. Amtsgericht. Düringer.

**Konkursverfahren.**  
No. 41825. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Edward Frey hier ist zur Annahme der Schlichtung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict Termin auf Donnerstag, 30. Sept. 1890, Vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht II bestimmt. Rannheim, 6. September 1890. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgericht. 85670

**Kohlenlieferung.**  
Wir vergeben die Lieferung von 800 Centner Rannheimkohlen und 500 Centner Pettmühlkohlen. Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei bis Donnerstag, 18. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen bis dahin zur Einsicht auf. Die Zuschlagsfrist ist auf 8 Tage festgesetzt. Rannheim, 4. September 1890. Gr. Rheinbau-Inspection.

**Vergabe von Bauarbeiten.**  
Die an den Gebäuden des Justiz-Palats zu Rannheim auszuführenden Bauunterhaltungsarbeiten sind im Betrage von M. Pf. Maurerarbeiten 195 94 Zimmermannsarbeiten 113 40 Schreinerarbeiten 549 55 Tischlerarbeiten 700 99 Tapezierarbeiten 200 80 sollen im Submissionsweg in Accord vergeben werden. Der Voranschlag und die Accordbedingungen sind während der Vormittagsstunden in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, wobei auch die nach Einzelverträgen zu stellenden Angebote bis spätestens 12. September vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Rannheim, 5. September 1890. Gr. Bezirksbau-Inspection.

**10,000 Mark**  
auf nachweisbar gutgedeckte Hypothek auf Differenz der 84802 an die Gp. 84823

**Bekanntmachung.**  
In den Unteroffizierschulen können zum 1. October d. J. noch Freiwillige eingestellt werden. Junge Leute, welche bis dahin das 17. Lebensjahr vollendet, sowie solche welche am 1. October tr. nach 3 Monate bis zur Erreichung des vorgeschriebenen Alters zurückzuführen haben und freiwillig eintreten wollen, haben sich alsbald bei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando unter Vorlage eines Meldebogens zum freiwilligen Eintritt zu melden. Heidelberg, 29. August 1890. Königl. Bezirks-Kommando.

**Bekanntmachung.**  
No. 15047. In Folge Beschlusses des Stadtraths sollen - vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses - für die Zukunft, abgesehen von außerordentlichen Fällen, die hier mit und ohne Verpflanzung für kürzere oder längere Dauer einquartierende Mannschaften und Pferde in hiesig geeigneten größeren Räumlichkeiten auf Rechnung der Stabsgemeinde untergebracht werden.

Inhaber geräumiger Lokalitäten, welche geneigt sind, eine größere Anzahl von einquartierenden Mannschaften oder Pferde aufzunehmen, werden hiermit ersucht, binnen 14 Tagen diesbezügliche Angebote, welche die Anzahl der zu übernehmenden Mannschaften und Pferde, die Preise pro Tag und Kopf, sowie eine Beschreibung der Räumlichkeiten zu enthalten haben, einzureichen. Formulare zu diesen Angeboten sind auf dem Einquartierungs-Bureau, Rathhaus 8. Stock, No. 6 in Empfang zu nehmen, wofür auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Rannheim, 5. September 1890. Einquartierungs-Kommission. Aloß. Beder.

**Bekanntmachung.**  
Die Revision des Einquartierungs-Katasters für die Stadt Rannheim betr. No. 15048. Das behufs Vertheilung der Einquartierungslast in der Stadt Rannheim neu aufgestellte Einquartierungskataster liegt während 14 Tagen auf dem Rathhause, 8. Stock Zimmer No. 6 zur Einsicht auf.

Wir bringen hier zur öffentlichen Kenntniss mit dem Anfügen, dass etwaige Einwendungen gegen die Festsetzungen des Katasters innerhalb 8 Wochen nach dem Ende der Offenlegung schriftlich beim Stadtrathe zu begründen sind. Wir fügen ferner bei, dass nach einem Beschlusse des Stadtraths, der noch der Genehmigung des Bürgerausschusses bedarf, die Folge die einquartierenden Mannschaften und Pferde auf Milt. Kasernen zu vertheilen beabsichtigt sind, über das dem Oberstadtbauamt auf dem Hauptbahnhof Heidelberg sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt: A. Halle über dem Hauptbahnhof. M. Pf. 1. Maurerarbeit 1871 38 2. Eisenwerk (Gusseisen, Schmiedeeisen und Metallblechbedachung) 16654 -- 3. Klempnerarbeit 1327 07 4. Malerarbeit 1896 10 5. Anstreicherarbeit 648 28 B. Halle über den Oberwaldbahnhof. M. Pf. 1. Maurerarbeit 2009 19 2. Eisenwerk (Gusseisen, Schmiedeeisen und Metallblechbedachung) 4291 90 3. Klempnerarbeit 842 77 4. Anstreicherarbeit 872 45 5. Die nach Einzelverträgen zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Dienstag, den 23. i. Mts., Vormittags 9 Uhr bei dem unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart eines öffentlichen Bewerbers stattfindet. Aufschlagfrist drei Wochen. Pläne und Bedingungen liegen in dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wofür auch die Verbindungsanschlüsse gegen eine Vergütung von vierzig Pfennigen vorzulegen werden. Heidelberg, 30. August 1890. Der Gr. Bahnbauinspector.

**Gr. Bad. Staatsbahnen. Bauarbeitenvergabe.**  
Nachgeannte Arbeiten zur Herstellung von eisernen Schutzhallen über dem Hauptbahnhof und dem Oberwaldbahnhof auf dem Hauptbahnhof Heidelberg sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt: A. Halle über dem Hauptbahnhof. M. Pf. 1. Maurerarbeit 1871 38 2. Eisenwerk (Gusseisen, Schmiedeeisen und Metallblechbedachung) 16654 -- 3. Klempnerarbeit 1327 07 4. Malerarbeit 1896 10 5. Anstreicherarbeit 648 28 B. Halle über den Oberwaldbahnhof. M. Pf. 1. Maurerarbeit 2009 19 2. Eisenwerk (Gusseisen, Schmiedeeisen und Metallblechbedachung) 4291 90 3. Klempnerarbeit 842 77 4. Anstreicherarbeit 872 45

**Hypotheken**  
in allen Beträgen, auch in Theilzahlungen auf angelegten Grundstücken zu dem jeweils niedrigsten Zinssatz vermittelt prompt und billig. Karl Seiler, Buchh. bei d. Colletur, A. 2, 4.

**Für Interessenten der Buchbinderbranche.**  
Aus der Concursmasse des Christian Weigel versteigere ich in dessen Verfallung ZD 2 No. 7 Reuer Stadttheil im Auftrage des Concursverwalters

**Wittwoch, 10. Septbr. 1. J.**  
Mittwoch, 10. Septbr. 1. J. Nachmittags 2 Uhr mehrere tausend Schulhefte und Bücher, Notiz- und Geschäftsbücher, Grisel, Federn, Federhalter, Bleistifte, Radirgummi, Einzellad, Schwamm, Zinte, Gummi in Blätter, Photographierahmen, Mumm, Cigarretten, Puppen, Bilder, Wälderbogen aller Art, Zeichenmaterial, Lineale, Reithenge u. dergl., Zeichen, Schreib-, Brief-, Druck- u. Diktierpapier, Wappendruck, Rappen, Schachteln von versch. Größen, Buchbinder-Darbverzeuge, als Bucherbretter, Streifen, Ausblagelagen, Sägen, Kesseln, Meißel, Mästelien, Hämmer, Schraubstöcke, Heftladen, Handpressen, Schleifsteine, Tische, Lampen, 1 Handwagen u. dergl., Sack, Schwärze, Farben, Weizen, Draht, Buch- und Schafleder, Leinwand und sonstige Beschäftigungsgüter gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 85671 Rannheim, 7. September 1890. Max, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Freitag, den 12. Septbr. 1890, Nachmittags 3 Uhr werde ich im hiesigen Vorortlokal No. 8, 1 im Auftrage 200 Säcke rund Gerste, lagernd bei der Rannheimer Lagerhausgesellschaft hier (Gruber-Speicher) nach Muster gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Rannheim, 27. August 1890. Bräunling, Gerichtsvollzieher, O 1, 14.

**Steinkohlen-Versteigerung.**  
Die Stadtgemeinde Wiesloch beschließt die Versteigerung von ca. 350 Jentner höherer Grubenkohlen, wie sie aus der Grube gewonnen werden und ca. 350 Jentner Kuchkohlen, (frei an das Rathhaus zu liefern) im Submissionsweg zu vergeben. Auftragende wollen ihre Angebote hieran längstens bis Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, diesbezüglich einreichen. 85680 Wiesloch, 2. September 1890. Das Bürgermeisteramt: Sieber, Steiger.

**Versteigerung.**  
Im Auftrage werden Mittwoch, 10. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokale No. 4, 3 1/2 nicht den drei Wochen davor folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: Buchbinderschäfte zu neuen Anfügen, Normal-Hemden in verschiedenen Qualitäten und Größen, 50 Paar gute Herren-Pantoffeln, 6 Duzend Kinderhöschen, Wollene Frauen- u. Kinder-Strümpfe, Wolle u. Baumwolle, 1 gut erhaltene Nähmaschine und verschiedenes. Th. Paul jun., Auctionator Q 4, 3 nicht den drei Wochen davor. NB. Vorverkauf zum Lagerwerth aus freier Hand.

**Versteigerungs-Anzeige.**  
Nachdem Mittwoch, 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in M. Pf. 84, 20 Part. wegen Wegzug: 85678 1 Chiffonier, 1 Kleiderkasten, 3 Tische, Stühle, 3 Bettladen, 2 Matrassen, Bettzeug, 1 Commode, 1 Küchenschrank, Küchengeräth, Porzellan, Bilder, Spiegel und sonstiger Hausrath. Gg. Ankett.

**Danksagung.**  
Anlässlich eines freundigen Familienfestes wurde dem Kreisrattheilung 1 des Frauenvereins die reiche Gabe von 500 M. zugewendet, wofür den wärmsten Dank auszusprechen. 85684 Der Vorstand.

**Marien-Waisen-Anstalt.**  
Aus Anlass eines freundigen Familienfestes erhielten wir von Ungenannt 300 M. Für diese hochherzige Gabe sagen wir im Namen der Waisen den wärmsten Dank. Der Vorstand.

**Wöchnerinnenasyl.**  
Aus Anlass eines freundigen Familienfestes erhielt die Anstalt die Summe von 500 Mark. Für diese Eckenung sagt wärmsten Dank. 85689 Der Vorstand. Rannheim, den 6. Sept. 1890.

**General-Anzeiger. Verein deutscher Kampfgewossen Mannheim.**



**Bier-Banket**  
Zur Vorfeier des Geburtstags Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden findet am Montag Abend 8 Uhr im Lokal N. 1, 9 ein Bier-Banket statt, wozu freundlichst einladet. 85687 Der Vorstand.

**„Olymp“**  
Dienstag, 9. September 1890. **Berjammlung**  
in unserm Vereinslokale „zum Sabered“, Q 4, 11 wozu wir unsere verehr. Mitglieder um vollständiges Erscheinen eruchen. 84558 Der Vorstand.

**Mannheimer Zitherclub.**  
Montag Abend 9 Uhr **Probe.**  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten. 84298 Der Vorstand.

**Danksagung.**  
Son Ungenannt wurde uns aus Anlass eines Familienfestes zu Gunsten der Armen hiesiger Stadt ohne Unterlass der Confession der Betrag von Fünfhundert Mark überwiesen, wofür wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen. 85682 Rannheim, 6. September 1890. Armen-Commission: Aloß.

**Danksagung.**  
No. 1881. Son Ungenannt wurde uns zur Vertheilung an hiesige Arme christlicher Confession der Betrag von 200 M. Zwihundert Mark überwiesen, wofür wir im Namen der damit Bedachten auf diesem Wege den herzlichsten Dank auszusprechen. 85687 Rannheim, 6. September 1890. Armen-Commission: Aloß.

**Frauenverein Mannheim.**  
Son einem ungenannten Wohlthäter erhielten wir aus Anlass eines freundigen Familienfestes die reiche Gabe von 300 M. wofür wir unsern wärmsten Dank auszusprechen. Der Vorstand der Abth. IV.

**Frauenverein Mannheim.**  
Wir erhielten von Ungenannt aus Anlass eines freundigen Familienfestes 300 M. Für diese reiche Gabe sagen wir den edlen Gebern den wärmsten Dank. 85684 Der Vorstand der Abth. IV.

**Wittwen- u. Waisenfeste des Gr. Hoftheater-Orchesters.**  
Aus Anlass eines Familienfestes erhielten wir Fünfhundert Mark, wofür besten dankt Der Verwaltungsrath: H. A. Mayer, Peter Ertel, Hoftheater-Ergänzungs-Pensionsfonds. Aus Anlass eines Familienfestes erhielten von Ungenannt Fünfhundert Mark, wofür verbindlichst dankt. 85625 Rannheim, 6. September 1890. Namens des Verwaltungsrathes: Der Regner: Theodor Göttinger.

**Danksagung.**  
Anlässlich eines freundigen Ereignisses empfing die Wittwen- u. Waisenfeste des Gr. Hoftheaters von wohlthätiger Hand zum Grundstock die Summe von fünfhundert Mark, wofür herzlichsten Dank auszusprechen. Die Verrechnung: Joh. Böhm. 85687

**Wöchnerinnenasyl.**  
Aus Anlass eines freundigen Familienfestes erhielt die Anstalt die Summe von 100 Mark. Für diese Gabe sagt wärmsten Dank. Der Vorstand. Rannheim, den 6. Sept. 1890.

**Bekanntmachung.**  
Dem geehrten Publikum diene zur Nachricht, dass die neue Rheinische allmündig waffersfrei ist, und bietet um gefällige Benutzung. 85675 Achtungsvoll Wilhelm Koch, Reuer Rheinbrücke.

**Die gottesdienstliche Feier des Geburtstags Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs**  
findet für die evangel. Gemeinde Dienstag, 9. September, Vormittags 1/10 Uhr in der Trinitatiskirche statt. Für die Behörden und Corporationen werden die Plätze bis zum Ansläuten vorbehalten. 85680 Rannheim, den 6. September 1890. Evangel. Kirchengemeinderath. Ruckhaber.

**Wichtig für Buchbinder!**  
Aus der Concursmasse über das Vermögen des Buchbinders Christian Weigel dahier verkaufe ich aus freier Hand folgende Maschinen: Einen Marmorirapparat, eine Vergolderpresse, eine Packpresse, eine Eckenausstechmaschine, eine Beschneidmaschine, eine Pappschere, eine Ritzmaschine, eine Eckenabrundmaschine, eine Oesenmaschine, eine Drahtmaschine, ein Schriftkasten mit 12 Schriften und Einfassung von Messing.

Sämmtliche Gegenstände sind erst vor Kurzem angeschafft und in noch tadellohem Zustande. Dieselben können bis Donnerstag, den 11. September 1890 in der Werkstatt des Gemeinshändlers befristigt werden. Kaufliebhaber erfahren Näheres in der Wohnung des Buchbinders Chr. Weigel Str. 20 u. Nr. 11, neuer Stadttheil über dem Redar. Rannheim, den 5. August 1890. Der Concursverwalter. Tilleisen, Rechtsanwält.

**Grosse Versteigerung**  
D 3, 11 1/4. D 3, 11 1/4. Dienstag, den 9., Mittwoch, den 10. und die folgenden Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Laden des Herrn

**J. Goyer, D 3, 11 1/4**  
die Restbestände des Waaren-Lagers von S. Gross zu jedem Gebote zugelassen. 85681 Am Lager befinden sich noch:

Corsetts, Normalhemden und Hosen, Strümpfe, Herren-, Damen-, u. Kinderwäsche, Kleiderstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Handtücher, Tischtücher und Servietten, Cattune, Bett-Barchend, Hemdentücher und verschiedene andere Artikel. Von heute ab werden sämmtliche Waaren zu Versteigerungspreisen abgegeben. Ferdinand Ueberle, Auctionator.

**Todes-Anzeige.**  
Liefersöhnter stellen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass unser innigstgeliebter Vater, Vater, Bruder und Schwager 85702

**Karl Friedrich Laier**  
im Alter von 40 Jahren Sonntag, den 7. September, Mittags 12 Uhr nach langem schwerem Krankenlager (sanft dem Herrn entschlafen ist. Rannheim, den 8. September 1890. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause F 5, 18 aus statt.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten Pflege Sohnes 85689

**Otto Borchers,**  
Spenglermeister sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Rannheim, den 8. September 1890. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Evangel. protest. Gemeinde. Trinitatiskirche. Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich des Grottedienst. Morgens 1/10 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Simon. In der Haupt-Synagoge. Dienstag, den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Stiefmayer, Gesang durch den Jugendgottesdienst.

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 147,000 Knaben mit 180,000,000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

## Feuerwehr.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Maj. Hoheit des Großherzogs Friedrich findet Dienstag, den 9. September, Vorm. halb 10 Uhr Fest-Gottesdienst in der Trinitatiskirche dahier statt, wozu die Kameraden eingeladen werden.

Sammlung präcis 1/10 Uhr am Rathhaus hier.  
Nach dem Gottesdienst (11 Uhr Vormittags) wird in dem großen Saale des Rathhauses dahier das von Se. Maj. Hoheit dem Großherzog Friedrich verliehene Ehrenzeichen für 25jähr. ferner die von der Stadt Mannheim gestiftete Silberne Medaille für 20jährige, sowie das vom Verwaltungsrath der Feuerwehr gegebene Diplom für 20jährige Dienstzeit an die Kameraden des Corps überreicht werden.  
In dieser Feiertagsfeier werden die Wehrleute sowie Fremde der Feuerwehr ein.

Mannheim, den 5. September 1890.  
Der Verwaltungsrath:  
W. Bouquet.  
2. Stiegl. Schriftführer.

## Krieger-Berein.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs unseres hohen Protektors findet Montag, den 8. ds. Mts., Abends 9 Uhr ein Festbankett

mit Musik und Vorträgen in der Gambelhalle v. 1. 2. statt, wozu die geehrten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.  
Dienstag, den 9. ds. Mts., Vormittags 1/10 Uhr wird Kirchenparade

mit Musik abgehalten.  
Sammlung Vormittags präcis 9 Uhr bei Kamerad Zimmermann N. 4. 21. Um recht zahlreiche Theilnahme beim Festbankett sowohl als auch bei der Kirchenparade ersucht.  
Der Vorstand.

## Großh. Realgymnasium zu Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres: Freitag, 12. September. Anmeldung neuer Schüler: Freitag, den 12. September auf dem Direktionszimmer.  
Aufnahmepflicht: Samstag, den 13. September um 8 Uhr.  
Nachprüfungen Montag, den 15. September um 8 Uhr.  
Beginn des Unterrichts Dienstag, den 16. September um 8 Uhr.  
Mannheim, 6. September 1890.  
Großh. Direction: Schmezer.

## Vorschule für Gymnasien u. Real-Mittelschulen von W. Schwarz, M 3, 10.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 17. Sept., morgens 9 Uhr. Anmeldungen wolle man geneigtest persönlich oder schriftlich ergehen lassen.  
Prospekte und Jahresberichte werden den verehrlichen Eltern auf Wunsch jederzeit gern überreicht.  
W. Schwarz.

## Bersteigerung einer Parthie Herrenkleider-Stoffe.

Gelegentlich meines Umzuges lasse ich durch Herrn Waisenträger Kaufmann eine Parthie zurückgesetzter Sommer- und Winter-Stoffe für Ueberzieher, Anzüge u. Bein-kleider abgepaßt

in meinem seitherigen Lokal Lit. E 3 No. 14 an den Planken, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
Die Versteigerung findet Mittwoch, den 10. September d. J. und die folgenden Tage, jeweils Nachmittags von 2 Uhr an, statt.  
L. Koppel.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicher.-Bestand am 1. Septbr. 1890: 74580 Pers. mit 500,100,000 Mk.  
Bankfonds am 1. Septbr. 1890: 106,150,000 Mk.  
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn 311,930,000 Mk.  
Dividende der Versicherten im Jahr 1890: 6,187,806 Mk. und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Rückgewährungs auf die letzten fünf Jahre: 38%, der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: 20%, der Jahres-Normalprämie und 2,4% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die älteren Versicherten bis auf 125%, der Normalprämie berechnet.  
Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.  
Rabus & Stoll; S. Schöffel, G 7, 6 M.

## Geschäftsöffnung & Empfehlung.

Wir beehren uns hiermit dem geehrten Publikum und den Fahrten, die ergabene Mittheilung zu machen, daß wir unterm heutigen in Ludwigshafen a. Rh. ein  
Bürsten- und Pinselgeschäft  
Bismarckstrasse 45  
eröffnet haben und empfehlen uns geehrter Kundenschaft für die Kufertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, streng reelle Bedienung zusichernd.  
Um geneigten Zuspruch bitten, zeichnen  
Hochachtungsvoll  
Hedderich-Fischer.  
Ludwigshafen a. Rh., den 8. September 1890.  
Die Werkstätte befindet sich vorläufig noch bei Herrn Aug. Bitter in Speyer.

## Badische Bank.

Am Geburtstage Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs bleiben unsere Bureau & Cassé Nachmittags geschlossen.

Ich bin von der Reise zurück-gelehrt.  
Dr. L. Weiss,  
Augenarzt.

## L. Koppel

jetzt C 3 No. 9,  
eine Treppe hoch.  
Telephon No. 593.

## Mannheimer Park-Gesellschaft.

20-Pfg.-Tage.  
Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.  
Montag, den 8. Sept., Abds 8-11 Uhr  
Grosses CONCERT.  
Italienische Nacht.  
Bengalische Beleuchtung der Parkanlagen.  
Feuerwerk.  
Dienstag, den 9. Sept., Nachm. 3-6 Uhr u. Abds. 8-11 Uhr  
2 grosse Concerte.  
Sämmtliche Concerte ausgeführt von der Stadtkapelle Ludwigshafen.  
Direction Herr Kapellmeister Jul. Scholz.  
Entree an beiden Tagen 20 Pfg. Abonnenten frei.  
Der Vorstand.

## Weinrestaurant Emil Schilling

„Zur Wolfschlucht“, B 5, 7.  
Dienstag, den 9. September.  
große Schlachtparthie.  
Zugleich Ankauf eines faßes Riersteiner, pr. 1/2, Nr. 30 Pfennig, (ohne Concurrenz), worauf ich Kenner eines guten Tröpfens besonders aufmerksam mache.  
Emil Schilling.

## Prima Ruhr-Fettschrot

sehr starkreich, fastmöhrend direct aus dem Schiff, gewaschene und geschelte Rauhkohlen, beste Marke Anthracitkohlen, Breckers, Marke B, ferner alle Sorten Brennholz, fein gespalten, in Bündeln und in ganzen Scheiten, empfiehlt zu billigsten Preisen  
K 2, 12/14, Friedrich Grohe, Telephon No. 436.

## Wegen Geschäftsveränderung

jede ich mein Lager in Gold- & Silber-Waaren jeder Art, einem Ansverkauf aus bei bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Goldene & silberne Taschen-Uhren wegen Aufgabe des Artikels zum Selbstkostenpreis unter Garantie.  
Jean Krieg,  
Juwelier,  
D 3, 5 D 3, 5  
Theaterstraße.

## Blaufelchen Schellfische

sehr feine, beste Marke  
Rieder Büdlinge  
Sprossen  
feinste Bratwürste  
Pumpenwickel.  
Ph. Gund.

## Hochrothe Pfeffer-Krabben

(Crevettes)  
heute frisch eingetroffen bei  
Moriz Mollier Nachfolger  
D 2, 1. Teleph. 488.

## Blaufelchen

feiner:  
Bachschollen  
schönster Seefisch zum Baden, ähnlich den Seezungen, doch bedeutend billiger.  
Moriz Mollier Nachf.  
Fisch-Handlung,  
D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

## Bündelholz

trocken, bestes Kufenermaterial, 4 St. 1.30 Mk. frei  
G. Triefenbach, J 7, 14.



Gasen, Rehe: Rehmer, Rehslegel, Fasanen, Rebhühner, Enten, Gänse, Gahnen, 85715

französl. Poularden  
Theodor Straube  
N 3, 1 Ede  
gegenüber dem „Wilden Mann.“



Rheinsalm  
Seezungen, Carbot, Hummer, Flansfelchen, forellen, Straßb. Sänseleerpacketen.  
frische  
Gothaer Cervelatwürste, neue Delfardinen, feinst marin. Geringe x. x.

## Theod. Straube

N 3, 1 Ede,  
gegenüber dem „Wilden Mann.“  
Düsseldorfer Senf  
von A. B. Berggrath sel.  
Wilo. in Läden mit Steinbockel 4 50 Pfg. 85717  
Alleinverkauf für Mannheim bei  
Theodor Straube, N 3, 1 Ede,  
gegenüber dem „Wilden Mann.“

## Ital. Rothwein

garantirt reiner Naturwein  
4 50 Pfg. der Flasche  
empfehlen  
J. H. Kern, C 2, 11.

## Gefunden

ein goldener Ring, am Sonntag Abend in der Anlage.  
Rab. im Verlag. 85685

## Verloren

Eine silberne Damenuhr mit Nickelkette und gelb geornetem Silberblatt, vom Cafe Metropol bei R 5 verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Bedienung in der Expedition ds. Bl. 85605

## Ankauf

Summen, Knochen, Metalle u. dergleichen Gegenstände werden zu den höchsten Preisen gekauft.  
F. Ketterlin, K 6, 4.

## Ankauf

von getragenen Kleider, Betten, Schuhen und Stiefeln.  
84837  
Carl Windberger, H 1, 11.  
Metalle u. Theile gebraucht zu kaufen gef. Off. mit Preisang. unt. Nr. 85483 an d. Exp. ds. Bl.

## Verkauf

Ein Haus, in welchem seit Jahren eine gangbare Bäckerei, mit 4 Bäckerbüchsen, betrieben wird, ist für den Preis von Mk. 32,000 mit einer Anzahlung von Mk. 8000 unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bäckerei vollständig frei. Rab. durch Agent Adam Hoffert, F 5, 1. 84910

## Für Vereine!

Ein schönes, noch ganz neues Viehhäbtheater billig zu verkaufen. Näheres bei Baumgart, Kaler, J 5, 13.

## Fahnenstangen

angebracht und mit Knopf zu verkaufen. 85509  
J 2, 4 Friedr. Volk J 2, 4.

Ein schönes vollständiges Bett und eine Koffhaarmatratze billig zu verkaufen. 85681  
Rab. O 6, 2, 2. Stod. Unst.

Ein gebrauchtes 54" Bicycle billig zu verkaufen. 85640  
Näheres L 15, 8b, 8. Stod.

Ein neuer Adler-Fahrradrennen, geeignet für Milch- und Gierfabriken, billig zu verkaufen. 85592  
U 3, 18, 3. Stod.

Ein einpänniger Kollwagen und ein zweiräderiger Karren billig zu verkaufen. Näheres im Verlag ds. Bl. 85339

2 Decimalkwagen, 6 u. 10 Ctr. Tragf. u. d. T. 3, 3. 84061

Eine jahrbest. Feldschmiede zu verkaufen. 85340  
Näheres im Verlag.

Gute Herrenkleider zu verkaufen, dabei ein fast noch neuer schwarzer Anzug. 84858  
Q 4, 2, 3. Stod.

Ein Brannenstock billig zu verkaufen. 85190  
D 4, 17, 3. Stod.

## Stellen finden

Zum Betriebe eines in jedem Haushalte unentbehrlichen Bedarfsartikels von Haus zu Haus werden 85017

Agenten resp. Verkäufer bei hoher Provision gesucht. Franco-Offerten unter Bezeichnung „Bedarfsartikel“ durch Rudolf Rosse, Mannheim erbeten.

Schlosser gel. G 3, 11a. 85648

## Bachsteinmaurer

finden bei hohem Lohn Arbeit in Saarburg (Lothringen) bei 85167  
Stum, Tobias, Jerschte.

## 6 Küfer

zu sofortigem Eintritt gesucht. Anfangslohn M. 3.50 pro Tag.  
Mannh. Petroleum-Import  
Philipp Bosh. 85282

## Eüchtige Monteur

auf feinere Hauswasserleitungen gesucht, die selbstständig arbeiten können, finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. 85307

## Bolz & Wittmer, Straßburg i. E.

Ein tüchtiger  
Maschinenschlosser,  
welcher im Reparieren von Maschinen bewandert ist, wird gesucht von  
Bopp & Moeller,  
Karlshöhe, Durlacher Allee.

## Eücht. Anstreicher

bei hohem Lohn gesucht. 85394  
G 2, 18.  
Kaufher gesucht. 85906  
Q 2, 17.

## Ein Arbeiter findet dauernde Beschäftigung

G 2, 22. 85701

## Zuerlässiger tüchtiger Bürsche

gesucht — Brodant socht, able milken können. Näheres in der Expedition ds. Bl. 85696

## Weißzengnäherin

außer dem Hause gesucht. L 13, 10a, 2. Stod.

## Eine Köchin gesucht.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich unter Befügung deselben schriftlich melden bei Jean Dr. Borguis, Benschheim (Bergstr.) Villa Maria.

## Modes.

2. Arbeiterin und Lehrmädchen gesucht. Offerten u. Nr. 85681 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Kleidermacherinnen u. Lehrmädchen sofort gesucht. 85372  
G 5, 6, 3. Stod.

Ein gut empfohl. sol. Mädchen für häusliche Arbeiten aufs Ziel gesucht. G 5, 6, 3. St. 85378

Mädchen jeder Art finden fortwährend gute Stellen. 85619  
Franz Krauß, B 6, 7, Part.

2 solide Mädchen vom Lande finden aufs Ziel Stellen. 85474  
K 2, 14b, Part. (neuer Stadt.)

Ein braves Zimmermädchen, welches nähen kann, findet aufs Ziel gute Stelle. Anfragen von 4-6 Uhr. P 7, 18, 2. Stod. 85324

Köchin, Haus- u. Zimmermädchen mit guten Empfehlungen such. u. find. a. Ziel Stelle. 84907  
Bureau Ruhr, S 2, 5.

Gut empfohl. Mädchen jed. Art. bessere Kellerinnen finden sehr gute Stellen. 85299  
Nr. Hiffel, F 2, 17.

Ein einwand. tüchtiges Zausmädchen, für Dienstmagd gel. 85616  
D 1, 10, Faben.

Eine Frau zum Waschen aus-tragen gesucht. G 8, 18. 85510



**Hainzer**  
**Ausstellungs-Loose**  
 a 1 Mt. 11 Stück 10 Mt.  
 sind zu haben bei:  
**Moriz Herberger, E 3, 17.**  
 (Ziehung 20. September a. c.)

**Möbellager**  
 von  
**J. Schönberger, T 1, 13**  
 empfiehlt sein großes Lager in  
 allen Sorten Kasten- u. Polster-  
 Möbel, Spiegel, Betten,  
 Matratzen etc. in guter Arbeit  
 und billigen Preisen. 84483  
**Goldene Serfe, T 1, 13.**

**Karl Zimmermann**  
 T 6, 1c T 6, 1c  
**Mannheim**  
 empfiehlt seine  
**Drahtgewebe**  
 sowohl f. technische Zwecke  
 als auch f. Vergitterungen  
 aller Art, ferner  
**Drahtgeflechte**  
 roh und verzinkt, für Ein-  
 gännungen in jed. Rost-  
 weite und jeder Drahtstärke  
 schon von 40 Pfg. per Qua-  
 dratmeter an. 81894

**L. Luginsland,**  
 M 4, 12, M 4, 12,  
 empfiehlt sein großes Lager in  
**Riemenn. Parquetböden.**

**G 3, 10 V. Mohr G 3, 10**  
**Schuhwaren-Lager**  
 von den billigsten bis zu den  
 feinsten Sorten mit vorzüglichem  
 Zehrer und dauerhafter Arbeit, für  
 Herbst und Winter sehr em-  
 pfehlenswerth. 84873



**J. Andél's**  
 neu entdecktes  
**überseeisches**  
**Pulver**  
 tödtet  
 Wanzen, Flöhe, Schwa-  
 ben, Schanben, Rassen,  
 Fliegen, Ameisen, Asseln,  
 Vogelmilben, überhaupt  
 alle Insekten mit einer  
 nahe zu übernatürlichen  
 Schnelligkeit und Sicher-  
 heit derart, dass von der  
 vorhandenen Insektenbrut  
 gar keine Spur übrig  
 bleibt. 84482  
 Leicht und billig zu haben  
 in Prag in  
**J. Andél's Droguerie**  
 18 zum schwarzen Hund  
 Hussgasse 18.  
 In Mannheim bei Herrn  
 M. Siebeneck, Samen- und  
 Aquarien-Handlung.  
 In Ladenburg bei Herrn  
 C. L. Stenz.  
 In Schwetzingen bei der  
 Moriel'schen Hofbuch-  
 druckerei.  
 In Bretten bei Herrn G.  
 Baumelster.  
 In Bruchsal bei Herrn  
 Otto Mittelstädt.  
 In Eberbach bei Herrn  
 Otto Kappes.  
 In Mosbach bei Herrn  
 Carl Seherer.  
 In Weinhelm bei Herrn  
 C. Schlott.  
 In Wiesloch bei Herrn  
 G. Schäffner.

**Pfänder**  
 werden unter strengster  
 Verschwiegenheit in und  
 aus dem Leihhause  
 besorgt. 84848  
**E 5, 10/11, 3. Stock**  
 2. Thüre links

Pariser Gummiartikel,  
 sowie alle vorkommenden Gummi-  
 waren liefert preiswerth und  
 discreet G. Dreher. 83861  
 Gummi-Fabrik, Berlin C. 25.  
 Katalog gratis unter Couvert.

**Herbst-Saison 1890.**

Von meiner Einkaufsreise zurück, empfehle die neuesten Erscheinungen der  
 diesjährigen Herbstmode in außerordentlich reichhaltiger Wahl. Namentlich  
 officiere unter Anderem als Hauptneuheiten: 84848

**Regen-Paletots** mit fontachirten,  
**do. mit Griech.-Ärmeln** gestickten und ver-  
**Herbst-Jaquettes** schuirten Ärmeln  
 etc. etc.  
 in den modernsten Formen und geschmackvollsten Ausführungen.

Eine besondere Aufmerksamkeit habe ich der Abtheilung für  
**Anfertigung nach Maass**  
 zugewendet und dementsprechend durchaus tüchtige Kräfte engagirt, so dass ich  
 allen Anforderungen in größerem Umfange als bisher entsprechen kann.

**Sophie Link**  
 Breite Strasse. Q 1, 1. Eckladen.  
 Damen - Mäntel - Confection.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Erlaube die ergebene Anzeige, dass ich in  
**Q 2, 10 Kunststrasse Q 2, 10**

ein  
**Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft**

errichtet habe. Bei Bedarf in  
**Geschäftsbücher, Bureau-Atensilien, Visitenkarten,**  
**Schulartikel, Zeichen- und Mal-Requisiten, Lederwaren etc.**  
 halte mich bestens empfohlen und zeichne  
 Hochachtungsvoll 85861

**Louis Marsteller.**

**Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.**

Ich mache meinen verehrten Gönnern hierdurch die Mittheilung, dass  
 ich das seit mehr als 40 Jahren von mir betriebene **Juwelier-Geschäft**  
 meinem Sohne und langjährigen Mitarbeiter übergeben habe und werde ich  
 demselben auch ferner mit Rath und That zur Seite stehen.

Ich danke für das mir allseitig entgegengebrachte Vertrauen und bitte,  
 dasselbe meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**F. Göhring.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, werde ich das von meinem  
 Vater übernommene

**Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft**

in feinerer Weise, unter der gleichen Firma, fortführen und durch streng  
 reelle und solide Bedienung den guten Ruf der Firma zu erhalten be-  
 strebt sein. 85859

Hochachtungsvoll  
**Louis Göhring**  
 in Firma F. Göhring.

**Neu eröffnet. Neu eröffnet.**

**Restaurant-Eröffnung und Empfehlung.**

Eurem hiesigen und auswärtigen Publikum diese zur Nachricht, dass ich in

**ES 1, 9**

ein Restaurant, bezieht zur

**„Stadt Worms“**

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir die Zufriedenheit  
 meiner weichen Gäste durch vorzügliches Bier aus der **Storchensbrauerei**  
 in Speyer, sowie echte Naturweine, ferner bayerische Küche, bestehend in  
 kalten und warmen Speisen, zu erlangen. 85494

Um recht zahlreichen Besuch bittend, ladet ergebenst ein

**A. Gardt.**

**Prämirt:**  
 Freiburg 1887.  
 Karlsruhe 1887.  
 Wien 1875.  
 Wien 1873.

**C. RUF**

Hof-Photograph  
 Mannheim, A 2, 7 - Freiburg, - Basel

**Prämirt:**  
 Brüssel 1888.  
 Antwerpen 1885.  
 Heidelberg 1886.  
 Frankfurt 1884.

**T 6, 12a Carl Fesenbecker O 4, 8**  
**Möbel- und Stuhlfabrik,**  
 empfiehlt sein Lager und Fabrik von Kasten- und Polster-  
 möbel, Polstergelecke. Uebernahme ganzer Einrichtungen.  
 Spezialität: Wirtschaftseinrichtungen. 81868

**Mannheimer Glasmalerei**  
**Kriebitzsch & Voege**  
 Mannheim, H 7, 24.  
 Anfertigung von Bugensfenstern, Bleiberglasungen,  
 geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in  
 Kathedral- und Antikglas für Kirchen und Profan-  
 bauten in jeder Einform und Preislage. 84328

**Alle Schulbücher**  
 neu und antiquarisch  
 vorräthig bei 85476  
**F. Nemnich in Mannheim.**

**Sämmtliche Schulbücher**  
 neu und antiquarisch  
 letztere nur in durchaus sauberen Exemplaren  
 und neuesten Auflagen um  
**30% bis 50% billiger**  
 wie Neupreis vorräthig in  
**H. Bender's Antiqu. u. Buchhlg. (E. Albrecht).**  
**N 4, 12.**  
 Alle noch brauchbare Bücher werden in Zahlung  
 genommen. 85289

**Schulbücher!**  
 Sämmtliche in den hiesigen Lehran-  
 stalten eingeführten Schulbücher sind in  
 dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen  
 vorräthig in 85876  
**Julius Hermann's Buchhandlg.**  
**O 3, 6, Ecke von Planken u. Strohmarcht.**

Mannheim. **Nationaltheater.**  
**St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**  
**Montag, 163. Vorstellung.**  
 den 8. Sept. 1890 **Abonnement B.**

Neu inszenirt:  
**Emilia Galotti.**  
 Trauerspiel in fünf Acten von G. E. Lessing.

Getore Gonzaga, Prinz von Guastalla	Herr Jacobi.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen	Herr Reumann.
Odoardo Galotti	Herr v. Rothenberg.
Glaudia, seine Gemahlin	Herr v. Gilling.
Emilia, ihre Tochter	Herr Bauer.
Camillo Rota, einer von des Prinzen	Herr v. Basse.
Räthen	Herr v. Basse.
Geßlin Desina	Herr v. Basse.
Georg Kyprian	Herr v. Basse.
Sonst. Rater	Herr v. Basse.
Kugelo, Baudt	Herr v. Basse.
Dirco, Diener Galotti's	Herr v. Basse.
Costanza, Diener des Prinzen	Herr v. Basse.
Prinz	Herr Julius Koller
Orsina	Frau Anna Fähring

als 85876.  
 Raffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
 Mittel-Preise.